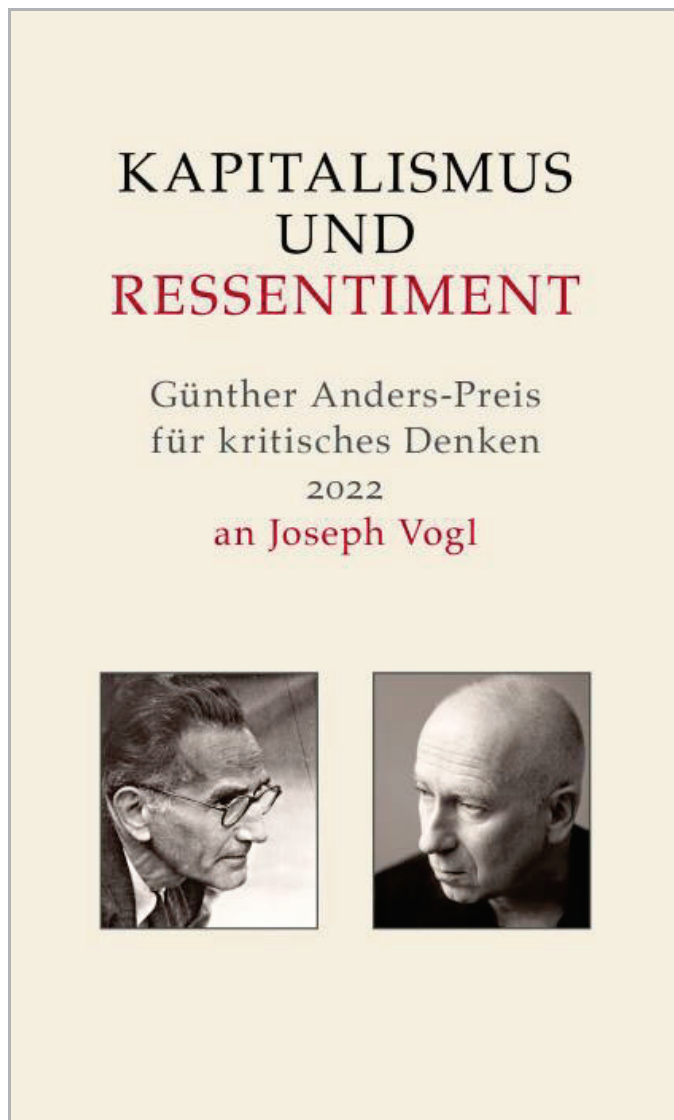


Unverkäufliche Leseprobe



Christian Dries/Wolfgang Beck

Kapitalismus und Ressentiment

Günther Anders-Preis für kritisches Denken 2022

an Joseph Vogl

2023. Rund 80 S.

ISBN 978-3-406-80869-2

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.chbeck.de/35578552>

© Verlag C.H.Beck oHG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

Günther Anders-Preis
für kritisches Denken
2022

*Kapitalismus
und Ressentiment*

Günther Anders-Preis
für kritisches Denken

2022

an
Joseph Vogl

*Herausgegeben von
Wolfgang Beck und Christian Dries*

© C.H.Beck Stiftung München 2023

Für die Fotos der Preisverleihung: © gezett

Für das Foto von Joseph Vogl auf dem Umschlag: © laif, Peter Rigaud

Für die Fotos von Günther Anders:

© Österreichische Nationalbibliothek: Nachlass Günther Anders

Mit freundlicher Genehmigung des Nachlassverwalters

Umschlaggestaltung: Konstanze Berner

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: Beltz, Bad Langensalza GmbH

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-406-80869-2



klimaneutral produziert

www.chbeck.de/nachhaltig

Inhalt

Der Günther Anders-Preis
für kritisches Denken

7

Achim Bonte

Grußwort des Generaldirektors
der Staatsbibliothek zu Berlin

9

Christian Dries

Grußwort der Internationalen
Günther Anders-Gesellschaft

14

Petra Gehring

Laudatio auf Joseph Vogl

20

Wolfgang Beck

Grußwort der C.H.Beck Stiftung

30

Text der Preisurkunde

34

Joseph Vogl
Kapitalismus und Ressentiment
Dankesrede

36

Günther Anders
«Wir haben heutzutage anders zu philosophieren»
Ausschnitt aus der Audioaufzeichnung eines Gesprächs
mit Mathias Greffrath, Wien 1977

54

Zur Aktualität von
Günther Anders
Ein Gespräch zwischen Joseph Vogl
und Christian Dries

60

Zu den Personen

75

Der Günther Anders-Preis für kritisches Denken

Günther Anders, einer der bedeutenden Philosophen und Zeitdiagnostiker des 20. Jahrhunderts, ist Namensgeber eines Preises, zu dem sich die Internationale Günther Anders-Gesellschaft in Wien und die C.H.Beck Stiftung in München zusammengefunden haben. In zweijährigem Rhythmus werden herausragende philosophische, kulturwissenschaftliche und politische Werke ausgezeichnet, die – wie das Preisstatut formuliert – «sich mit den Lebensbedingungen unserer gegenwärtigen Welt befassen, insbesondere mit den kulturellen, ökonomischen und technisch-medialen Umwälzungen unserer Zeit». Erster Preisträger war der Schriftsteller und Publizist Dietmar Dath. Mit engem Bezug zur Verleihung des Preises am 12. März 2018 in Wien erschien eine Veröffentlichung des Preisträgers und seines Laudators Mathias Greffrath mit dem Titel *Das Menschen Mögliche. Zur Aktualität von Günther Anders* im Wiener Picus Verlag. Am 17. Februar 2020 erhielt die französische Philosophin Corine Pelluchon den zweiten Günther Anders-Preis für kritisches Denken im Münchner Literaturhaus. Unter dem Titel

Réparer de monde, c'est préparer l'avenir erschien 2022 bei C.H.Beck ihre Dankesrede, die Laudatio von Konrad Paul Liessmann und ein Gespräch zwischen Christian Dries und der Preisträgerin.

Die hier vorliegende Dokumentation ist der dritten Preisverleihung am 8. Mai 2022 in der Staatsbibliothek zu Berlin gewidmet. Die Jury, die dieses Mal von Petra Gehring, Mathias Greffrath und Thomas Macho gebildet wurde, votierte einstimmig für den Philosophen, Literatur- und Kulturwissenschaftler Joseph Vogl. Seine Dankesrede, die Laudatio von Petra Gehring und ein Gespräch zwischen Christian Dries und dem Preisträger machen den Hauptinhalt dieser Publikation aus. Zusätzlich sind neben der Preisurkunde auch die Grußworte von Achim Bonte, Christian Dries und Wolfgang Beck wiedergegeben sowie ein Ausschnitt aus der Tonbandaufzeichnung eines Interviews mit Günther Anders, das Mathias Greffrath im Jahr 1977 geführt hatte.

Christian Dries

(Internationale Günther Anders-Gesellschaft)

Wolfgang Beck

(C.H.Beck Stiftung)

Achim Bonte

Grußwort des Generaldirektors
der Staatsbibliothek zu Berlin

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wien – München – Berlin. Ich begrüße Sie alle herzlich zur dritten Verleihung des Günther Anders-Preises für kritisches Denken, der ersten in Berlin, hier in der Staatsbibliothek im Haus Unter den Linden. Ich freue mich sehr, dass Sie hier sind, und hoffe, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Mit Günther Anders verbinden mich meine Lebensstationen in Berlin, Frankfurt und Freiburg sowie meine Bewunderung für Edmund Husserl, an dem die Universität Freiburg und die deutsche Wissenschaft in Husserls letzten Lebensjahren so schwer gesündigt haben. Große Sympathie habe ich auch für Anders' Beschreibung des Happenings als eines strategisch eingesetzten Uernstes, der automatenhafte Ernsthaftigkeit stört. Ich zitiere aus dem zweiten Band der *Antiquiertheit des Menschen*: «Je ernster die Lage, umso ernster kann die Funktion des Un-

*ernstes werden.»*¹ Passt das nicht auch exakt zu manchen Aktionen der Klimabewegung?

Aber ich möchte nun nicht weiter über Günther Anders oder gar über den heutigen Preisträger sprechen, dies sei aus guten Gründen anderen Anwesenden vorbehalten. Als Generaldirektor der größten deutschen Bibliothek will ich Ihnen lediglich noch danken und Sie darin bestätigen, dass Sie den Preis für kritisches Denken heute just in einer Bibliothek verleihen. Bibliotheken sind ideale Orte für kritisches Denken, und dieses traditionsreiche Haus, das in seiner Belegschaft 81 Sprachen spricht und 12 Millionen Bücher versammelt, darunter zahlreiche unersetzliche Stücke des Weltkulturerbes, ist es in besonderer Weise.

Wenn Bücher sprechen und miteinander streiten könnten, äußerte häufig mein geschätzter Leipziger Kollege Ulrich Johannes Schneider, würde man in einer Bibliothek sein eigenes Wort nicht mehr verstehen. Kritisches Denken kommt eben in aller Regel nicht ohne die Denkleistungen und Publikationen der «Vorfahren im Geiste» aus. Ob man die gedanklichen Konstrukte der Vergangenheit anerkennt oder verwirft, sich an ihnen reibt oder sie belobigend wiederentdeckt: Stets steht man auf den Schultern der philosophischen Vorfahren. Sind

1 Günther Anders, *Die Antiquiertheit des Menschen 2: Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution*, München: C.H.Beck 52018, S. 403.



Achim Bonte

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren
Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter:
www.chbeck.de